

Stiftung „Kunst, Kultur und Denkmalpflege“ der Kreissparkasse Heilbronn unterstützt Wanderausstellung über jüdische Gemeinden im Kraichgau

Schüler sammeln Spuren jüdischen Lebens

Seit 25 Jahren leistet die Kreissparkasse Heilbronn mit ihren beiden Stiftungen „Jugend, soziale Aufgaben und Naturschutz“ sowie „Kunst, Kultur und Denkmalpflege“ wichtige Aufgaben, die weit über das normale Finanzdienstleistungsgeschäft hinausgehen. Die Gelder kommen nicht nur den Sparkassenkunden zugute, sondern allen Menschen, die im Stadt- und Landkreis Heilbronn leben und arbeiten.

REGINA STEINBAUER
Kreissparkasse Heilbronn

Allein 2010 hat die Kreissparkasse Heilbronn insgesamt mehr als drei Millionen Euro an Stiftungserträgen, Spenden und sonstigen Sponsorenbeiträgen für gemeinnützige Zwecke, Projekte und Einrichtungen in der Region ausgeschüttet. 2010 wurden durch die Stiftung „Kunst, Kultur und Denkmalpflege“ 64 Projekte mit 180 000 Euro gefördert.

„So interessant und vielfältig wie der Stadt- und Landkreis Heilbronn sind auch die Projekte, die von der Stiftung ‚Kunst, Kultur und Denkmalpflege‘ unterstützt werden. Wir wollen dazu beitragen, dass dies auch zukünftig so bleibt“, so Ralf Peter Beitner, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Heilbronn. Mit einem anfänglichen Stiftungskapital von zwei Millionen D-Mark leistet die Stiftung seit 1986 ihren Beitrag zur Erhaltung von Denkmälern, Förderung von Musik-, Literatur- und Kunstprojekten und der Erhaltung von Kulturwerten. Bis 2010 wurde das Stiftungskapital auf 7,1 Millionen Euro erhöht. Das ambitionierte Gemeinschaftsprojekt des Vereins Jüdisches Leben im Kraichgau e. V. und des Heimatvereins Kraichgau e. V. wird dabei mit einer Spende von 3000 Euro unterstützt. Die Ausstellung wird ab 7. April an verschiedenen Standorten zu sehen sein – unter anderem auch bei der Kreissparkasse Heilbronn. Ein Gesamtüberblick der jüdischen Geschichte der Region Kraichgau, die die größte Dichte an jü-



Schüler aus zwölf Partnerschulen des Vereins Jüdisches Leben Kraichgau haben die Geschichte der örtlichen jüdischen Gemeinde für eine Wanderausstellung auf Schautafeln zusammengestellt.
Foto Kreissparkasse Heilbronn

dischen Gemeinden in Baden aufwies, fehlte bis heute.

Die Herausforderung bestand darin, das umfangreiche Material zu sichten und so aufzuarbeiten, dass eine generationsübergreifende, interessante Ausstellung zusammengestellt werden konnte. Dies ist mit der fachkundigen und engagierten Unterstützung von Archivaren, Historikern, Vereinen und Schulen aus dem Kraichgau gelungen. „Diese Ausstellung beinhaltet sowohl kulturelle als auch historische Aspekte und ist aufgrund ihrer didaktischen Konzeption auch für Schulklassen geeignet“, erläutert Michael Heitz, Vorsitzender des 2008 gegründeten Vereins

Jüdisches Leben Kraichgau. Heitz wurde im Januar mit dem „German Jewish History Award“ in Berlin ausgezeichnet. 26 sogenannte Roll-ups (aufrollbare Tafeln) bilden das Herzstück der Ausstellung. Die Tafeln widmen sich den Themen Religion, Geschichte und Soziales.

„Die thematische Einteilung ermöglicht dem Besucher, keiner festen Chronologie folgen zu müssen, sondern nach eigener Interessenlage ein Thema auszuwählen und sich gezielt über dieses zu informieren“, erklärt Esther Graf von der Mannheimer Agentur für Jüdische Kulturvermittlung Altenburg & Graf, welche die Organisatoren fachlich

und in der Konzeption unterstützt. Im Rahmen dieser drei Hauptthemen kann der Besucher Interessantes über die unterschiedlichen Epochen, Einrichtungen, religiösen Praktiken und Einzelpersonen nachlesen. Den lokalen Bezug zum Ausstellungsort stellen Jugendliche aus den zwölf Partnerschulen des Vereins Jüdisches Leben Kraichgau her. In Projektarbeiten haben die Schüler die Geschichte der örtlichen jüdischen Gemeinde auf einzelnen oder mehreren Tafeln dargestellt. Die enge Zusammenarbeit mit den Partnerschulen nimmt daher einen besonderen Platz in dem Gesamtkonzept ein. „Die Auswahl der Personen, die die Schau erarbeiten, ga-

rantiert, dass es eine inhaltlich hochwertige und interessante Ausstellung gibt“, so Bernd Röcker, Vorsitzender des Heimatvereins Kraichgau, der mit Heitz die Ausstellung initiiert hat. „Die Zusammenarbeit mit den Partnerschulen nimmt einen besonderen Platz im Gesamtkonzept ein“, meint Röcker weiter.

Die erste Tafel der Wanderausstellung wurde im Oktober 2010 bei der zentralen Gedenkfeier für den Kraichgau anlässlich des 70. Jahrestages der Deportation der Kraichgauer Juden 1940 in Sinsheim-Hoffenheim der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf dem Plakat sind die Namen aller 402 Kraichgauer Juden aufgeführt, die am 22. Oktober 1940 zusammen mit mehr als 6000 Juden aus Baden und der Saarpfalz ins südfranzösische Gurs deportiert wurden.

Wanderausstellung geht vier Jahre lang auf Tour

Die Unterstützung des Projekts durch die Kreissparkasse Heilbronn endet aber nicht beim Finanzierungszuschuss. Nach dem Auftakt in Bruchsal vom 7. April bis 6. Mai wird die Wanderausstellung vom 12. Mai bis 3. Juni in der Filiale der Kreissparkasse Heilbronn in Bad Wimpfen Stadion machen. Den lokalen Part der jüdischen Geschichte in Bad Wimpfen gestalten hier die Schüler des Hohenstaufen-Gymnasiums. Die Ausstellung, die auch durch die Sparkasse Kraichgau unterstützt wird, soll drei bis vier Jahre durch den Kraichgau touren. Geplant ist auch ein Halt bei der Kreissparkasse Heilbronn in Eppingen. Jüdische Gemeinden findet man heute im Kraichgau nicht mehr. Es gilt daher, die Spuren des einstmaligen so vielfältigen und vitalen Lebens der Kraichgauer Landjuden zu bewahren. „Das Engagement der beiden Vereine und deren Helfer hat uns beeindruckt. Deshalb hat unsere Stiftung das Projekt gerne unterstützt“, begründet Beitner die Förderung.